

Herzlich Willkommen!

UBL

**UNABHÄNGIGE
BÜRGER
LEINACH**

**ZukunftsForum
26. November 2008**

**Nahversorgung
„Einkaufen in Leinach“
Ideen und Visionen**

... denn es geht uns alle an !

Prognose: (beispielhaft)

Die Hälfte aller Kommunen ohne hinreichende Nahversorgung.

Gewachsene Strukturen sind weggebrochen.
z.B. (Leinach: alle (9) „Tante-Emma-Läden“, 8
Gaststätten, Bäcker, Metzger)

Verschärfung durch die demografische
Entwicklung

Herausforderung für Kommunen - Zukunft im
Spagat zwischen Konzentration und Kostenfalle.

Definition Nahversorgung

Im engeren Sinn:

Angebot von Gütern des täglichen Bedarfs.

Im weiteren Sinn:

Umfassendes Angebot an Waren, in der Bandbreite von kurz- bis langfristigen Bedarfsbereich, von öffentlichen Dienstleistungen (Post, Bank, Gastronomie, Schule, medizinische Versorgung, Kultur etc.).

Fußläufigkeit ist ein zentraler Punkt in der Nahversorgung.

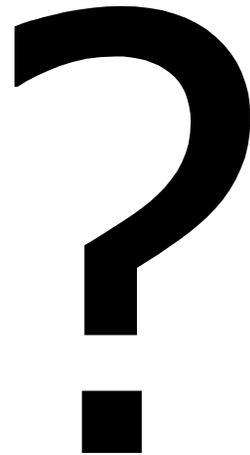
Nahversorgung einst

- Viele Produkte des täglichen Lebens aus dem Eigenanbau
- Entstehung vieler kleiner Lebensmittel-Läden in Leinach (9)

Nahversorgung heute

- Wenig Produkte aus Eigenanbau
- Kein Lebensmittelgeschäft mehr in Leinach
- Einkauf des täglichen Bedarfs nur noch außerhalb Leinachs möglich (Zellingen, M'tshöchheim, Zell, Würzburg)
- Voraussetzung ist die individuelle Mobilität

Nahversorgung morgen



Welche Varianten sind möglich?

- **Vollsortimenter/Vollversorger**
- Dorfladen
- Genossenschaftsladen
- Kleinflächenkonzept
- Shuttledienst zu naheliegenden Einkaufsmärkten

Welche Varianten sind möglich?

- Vollsortimenter/Vollversorger
- **Dorfladen**
- Genossenschaftsladen
- Kleinflächenkonzept
- Shuttledienst zu naheliegenden Einkaufsmärkten

Nahversorgungsprojekt - Unsleben

GRUNDVERSORGUNG IM DORFLADEN

Gemeinde Unsleben
Hauptstr. 6
97618 Unsleben
Region: Unterfranken
Einwohner: 958

AUSGANGSLAGE UND ZIEL



Gemeinde Unsleben

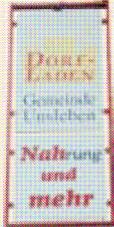
In der unterfränkischen Gemeinde Unsleben gab es bis 1996 drei „Tante-Emma“-Läden, die die Nahversorgung der Bevölkerung sicherten. Aufgrund des Alters der Eigentümer bzw. Betreiber und der fehlenden Nachfolgeregelung musste jedoch mit der baldigen Aufgabe dieser Geschäfte gerechnet werden. Am 31.12.1998 schloss der letzte der drei kleinen Läden.

Um die entstandene Lücke zu schließen und die Grundversorgung in Unsleben weiterhin zu sichern, plante die Gemeinde die Eröffnung eines neuen Dorfladens.



Dorfladen Unsleben

Nahversorgungsprojekt - Unsleben

PROJEKTbeschreibung	FINANZIERUNG	ERFOLG
<p>1997/1998</p> <p>1999</p> <p>August 2003</p> <p>Juli 2004</p> <p>heute</p> 	 <p>Frisches Obst und Gemüse im Dorfladen</p>	<p>Projektlaufzeit Die Umsetzung des Projektes „Dorfladen“ ist abgeschlossen. Von der Idee bis zur Verwirklichung dauerte das Projekt ca. drei Jahre.</p> <p>Öffnungszeiten Montag bis Freitag: 8.00 - 13.00 Uhr 14.30 - 18.00 Uhr Samstag: 7.30 - 12.30 Uhr</p>

Nahversorgungsprojekt - Unsleben

Grundversorgung im Dorfladen Gemeinde Unsleben

Satzung Gemeindeverein Unsleben

Gemeinsam engagieren sich Gemeinde und Bürger/innen im Gemeindeverein für ihren Dorfladen. Die Satzung, die Vereinszweck, Mitgliedsbeitrag usw. regelt, wurde in der Gründungsversammlung am 27.06.2003 beschlossen.

Nahversorgungsprojekt - Icking

NAHVERSORGUNG IM RATHAUS

Gemeinde Icking
Mittenwalder Straße 6
82057 Icking
Region: Oberbayern
Einwohner: 3.590

AUSGANGSLAGE UND ZIEL



Gemeinde Icking

Im Ickinger Einzelhandel bestanden seit Anfang der 90er Jahre deutliche Lücken. Offensichtlich wurde diese Problematik, nachdem ein kleines Lebensmittelgeschäft, dessen Sortiment sehr frischeorientiert war, den Betrieb aufgab. Die Lebensmittelversorgung wird seither durch einen neu eröffneten Discounter im Zentrum nur unvollständig abgedeckt.

Vor diesem Hintergrund machte es sich die Gemeinde Icking zum Ziel, die umfassende Nahversorgung insbesondere mit Frischwaren sicherzustellen.



Rathaus Icking



Eingang zum Geschäft

Nahversorgungsprojekt - Icking

Zusammen mit dem bereits bestehenden Plus-Markt, der Tankstelle und einem Fotoladen ist im Ort wieder ein Versorgungszentrum mit einem gewissen Branchenmix entstanden, das von den Bürgern sehr gut angenommen wird. Besonders positiv wirkt sich die verkehrsgünstige Lage an der Ortsdurchfahrt aus. Pendler können auf ihrem Heimweg direkt auf den Parkplätzen vor den Geschäften halten und einkaufen.



Innenansichten der Geschäfte

ERFOLG

Projektlaufzeit

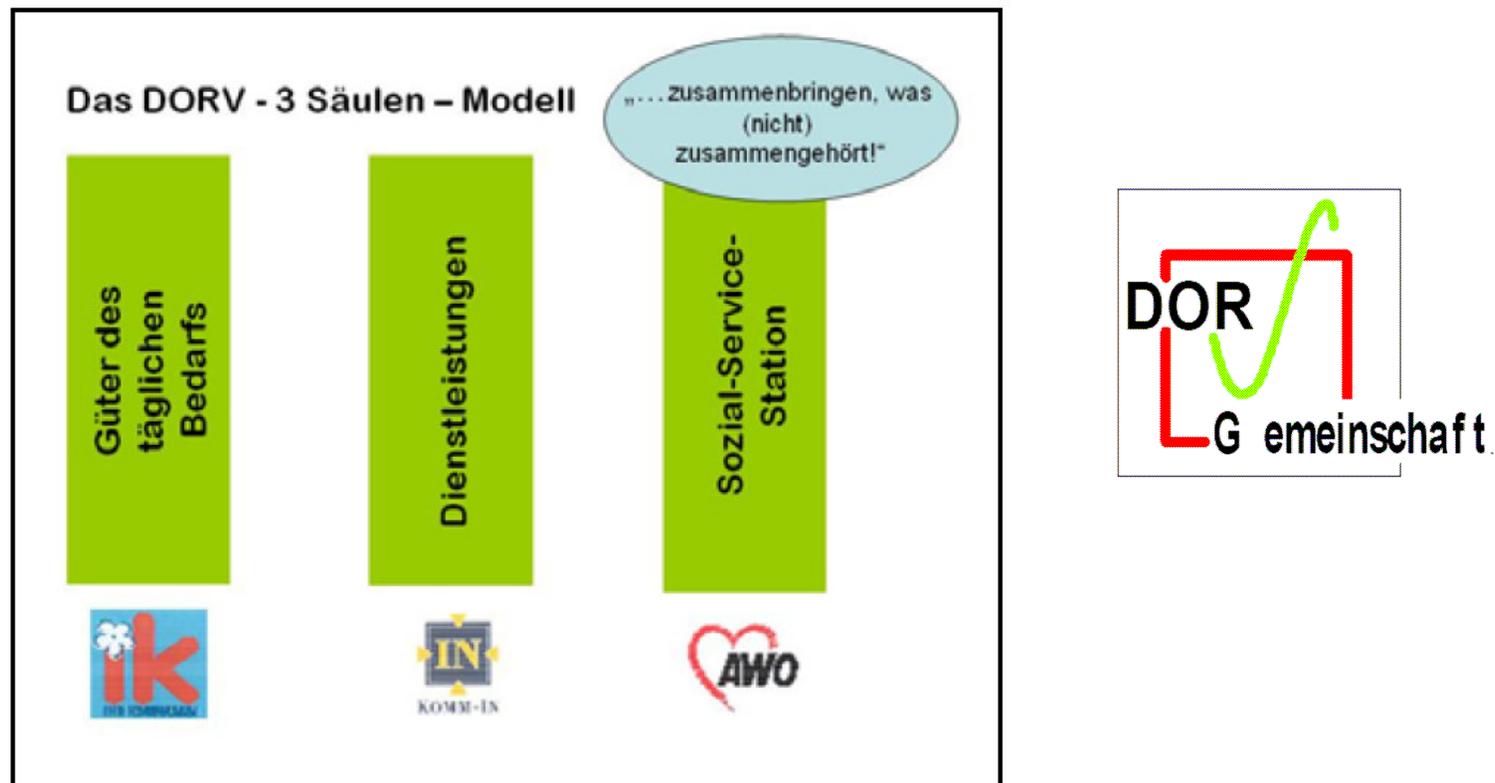
Der Entscheidungsfindungsprozess im Gemeinderat konnte innerhalb weniger Monate abgeschlossen werden. Insgesamt dauerte das Projekt von der Idee bis zur Umsetzung ca. ein Jahr.

Welche Varianten sind möglich?

- Vollsortimenter/Vollversorger
- Dorfladen
- **Genossenschaftsladen**
- Kleinflächenkonzept
- Shuttledienst zu naheliegenden Einkaufsmärkten

Nahversorgungsprojekt - DORV

Das 3-Säulen-Modell



Quelle: DORV-Zentrum, Heinz Frey

Nahversorgungsprojekt - DORV

Einzigartiges Konzept

Um den Dorfkern wiederzubeleben, haben sich Teile der Jülicher Bevölkerung zusammengeschlossen und einen Supermarkt gegründet. Hier wird nicht nur eingekauft, es werden auch Bürger-Angebote koordiniert. Eine Idee, die mit dem Robert Jungk-Preis belohnt wurde.



Das Dorv-Zentrum Jülich überzeugt durch sein regionales Angebot und einen hohen Frischeanteil

Kaufmann überzeugte sie. In Zusammenarbeit mit dem Neusser MARKANT-Handelspartner Peter Cames GmbH & Co. KG erarbeiteten sie ein Ladenlayout mit kurzen Wegen für die schnelle Bedienung sowie ein standortspezifisches Sortiment. Prämissen waren ein hoher Frischeanteil und regionale Ausprägung. Sie ist laut Frey ein Teil der Dorv-Idee, mit dem Ziel, das ansässige Lebensmittelhandwerk zu stärken.

Das Preisniveau im Dorv-Zentrum lehnt sich an das der Wettbewerber an. Mit deren Aktionspreisen hält der IK-Markt allerdings nicht mit. Seine Sonderangebote sind weniger aggressiv und stehen nicht im Mittelpunkt der Marke-

Nahversorgungsprojekt - DORV



Das Ladenlayout bietet kurze Wege für die schnelle Bedienung.

re Versorgungseinrichtungen auf-
weisen. Es ist zum Beispiel Anlauf-
und Verteilstelle für öffentliche (z.B.

glieder nicht,
wichtiger sei, dass
das Dorv-Zen-



Welche Varianten sind möglich?

- Vollsortimenter/Vollversorger
- Dorfladen
- Genossenschaftsladen
- **Kleinflächenkonzept**
- Shuttledienst zu naheliegenden Einkaufsmärkten

Welche Varianten sind möglich?

Die „Turbo-Tante-Emma“
Stadt auf der Suche nach einem neuen Nahversorgungskonzept

Maßgerechte Lösungen für Ihren Bedarf

VARIABILITÄT

Die Stärke des UM'S ECK-Konzepts ist die Variabilität. So kann auf räumliche Voraussetzungen Ihres Ladens oder individuelle Wünsche reagiert werden.

Innerhalb der Ladenausstattung sind Ergänzungen wie z.B.

- ▶ Back-Shop
- ▶ Textilreinigung

Unser Außendienst unterstützt Sie auch nach der Eröffnung Ihres Geschäfts.

Sie werden weiterhin in regelmäßigem Rhythmus besucht.

Sie haben dann Gelegenheit, sich über Markt-Neuheiten informieren zu lassen oder vom Außendienst hinsichtlich

The map shows the state of Bavaria (Bayern) and parts of neighboring states: Hesse (Hessen), Thuringia (Thüringen), Saxony (Sachsen), Baden-Württemberg (Baden-Württemberg), and Lower Franconia (Niederbayern). Major cities and towns are labeled, including Würzburg, Bamberg, Nürnberg, Augsburg, München, Stuttgart, and Regensburg. Three specific store locations are highlighted with red dots and labels: Würzburg (LHC), Ochsenhausen (utz), and Pfarrkirchen (LHC). The LHC logo is also shown in the center of the map.

Welche Varianten sind möglich?



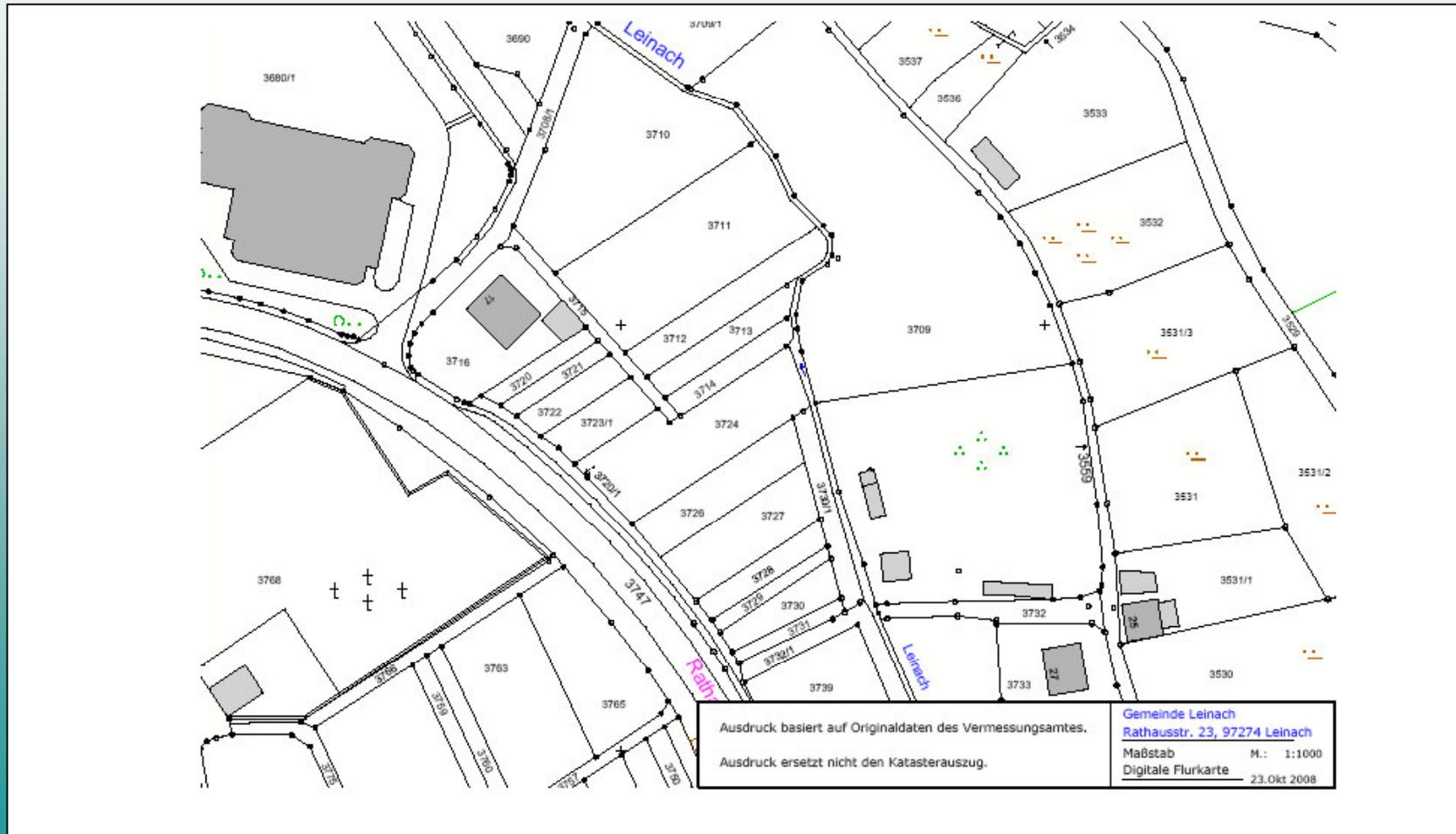
Welche Varianten sind möglich?

- Vollsortimenter/Vollversorger
- Dorfladen
- Genossenschaftsladen
- Kleinflächenkonzept
- **Shuttledienst zu naheliegenden Einkaufsmärkten**

Für alle Varianten gilt!

- Entscheidend ist, „wer“ im Laden steht
- Rahmenbedingungen müssen passen - Standortvoraussetzungen
- Umdenken beim Verbraucher ist erforderlich
- Jeder Standort muss auf seine Umsetzbarkeit hin überprüft werden
- Es gibt keinen „Königsweg“!

Ortsmitte



Flächennutzungsplan



Nahversorgung - Ein Stück Lebensqualität

**Ziel: vitale Ortskerne – Schaffung und Erhalt von Lebensmittel-
punkten – Nahversorgung ist wesentlicher Teilbereich von LEBEN
und WOHNEN**

L(i)ebenswerte Gemeinde: Kommunikation und Aufenthaltsqualität,
Dienstleistung und Nahversorgung

„**Wir-Gefühl**“ durch Identitätsstiftung/Verbesserung der Lebensqualität
der Bevölkerung, Ausrichtung auf die **Wünsche einer alternden
Gesellschaft**, Lebenssituation von **Familien und Kindern**

Geeignete Trägermodelle unter Einbindung des **Engagements der
Einwohner** – Förderung der Gemeinschaft (Ehrenamt, Genossenschaft)
Gezielte Steuerung von Standortentwicklungen – **Positionierung der
Gemeinde**

Von nachhaltigen Nahversorgungskonzepten profitiert

die Gemeinde

durch - Steigerung der Attraktivität der Kommune, - Zufriedenheit der Bürger, - systematische Ortskernentwicklung, - Nutzung von Fördermöglichkeiten,

die Einwohner bzw. Kunden

durch kurze Wege, gesicherte Grundversorgung nichtmobiler (**aller**) Einwohner, Einhaltung von Qualitätsstandards zu bezahlbaren Preisen, moderne Konzepte, Kommunikationspunkt,

die Betreiber/Unternehmer

durch berufliche Perspektive, attraktives Angebot, zufriedene Kunden, vernünftiges Preis-/Leistungsverhältnis

die Region

durch Nahversorgung als Projekt der Daseinsvorsorge, Entwicklung des ländlichen Raumes Gegenstrategie zur Landflucht? - Aufwertung von Wohnqualität
- ganzheitliches Konzept sichert Nachhaltigkeit

Nahversorgung - Ein Stück Lebensqualität

- Nahversorgung ist Lebensqualität und Lebensqualität muss man sich verdienen!
- Jeder muss für sich selbst entscheiden, was ihm die „nahe Versorgung“ tatsächlich wert ist.
- Insofern benötigen Nahversorgungskonzepte die Unterstützung von uns allen, nur so läßt sie sich auch künftig gewährleisten.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

**UBL UNABHÄNGIGE
BÜRGER
LEINACH**

**ZukunftsForum
26. November 2008**

Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sie
in Kürze im Internet unter www.ubl-leinach.de!

Zahlen und Fakten

- Lieferservice
- Attraktive Dorfmitte schaffen durch weitere Einrichtungen wie Apotheke, Bistro, „Senioreneinrichtung“ usw.
- Verkehrliche Anbindung verbessern: Parkplätze, Zufahrt, Übergang über die Staatsstraße 2310 zwischen KiGA und Friedhof

Nahversorgung morgen

- Leinach wird voraussichtlich schrumpfen, wenn bestimmte Rahmenbedingungen nicht geschaffen werden. Ein „Teufelskreis“ entwickelt sich: Weniger Menschen, weniger Geschäfte, noch geringere Chancen auf ortsansässige Nahversorgung → weniger Zuzüge, mehr Abgänge, weniger Einwohner, keine Grundschule, keine Ärzte mehr usw.
- Die Verantwortlichen müssen jetzt die richtigen Weichen stellen und **aktiv** werden.

Bevölkerung

Bevölkerung:

		2006	2005	2004	2003
Einwohner:	insgesamt:	3.209	3242	3237	3265
		-33	+5	-28	-2

Entwicklung: von 1987 (2568) über 1997 (3181) bis 2001 (3267) stetige Zunahme
Seit 2001 stetiger Rückgang (mal etwas mehr/mal etwas weniger)

Demgegenüber:

- <u>Gebäudebestand:</u>	2006	2000	1995	1990
- Nutzung: - Wohnen	-1055	1004	941	872

Von nachhaltigen Nahversorgungskonzepten profitiert

<u>Aktuelle Altersstruktur:</u>	0	bis	14	528	(vorreproduktives Alter)
	15	bis	49	1610	(reproduktives Alter)
	50	und	älter	1071	(nachreproduktives Alter)

Bevölkerungsbewegung: st. 2000 immer mehr Weggezogene als Zugezogene
2000 (4), 2002 (6), 2003 (18), 2004 (35), 2005 (2), 2006 (37)

Billeter-Maß (=Messgröße für demografische Alterung)

$$\frac{(0-14) \text{ in } \% - (50 \text{ und } \text{älter}) \text{ in } \%}{(15 - 49) \text{ in } \%} = \text{für } \underline{\text{Leinach}} \text{ rd. } - 0,34 \text{ (=Mittelwert für ländliche Gemeinden in Bayern)}$$

= Zeichen für Überalterung

Versorgung

Vorhandene Grund- und Nahversorgung:	Anzahl:
Einzelhandelsgeschäfte:	nein
Discounter:	nein
Drogerie:	ja1.....
Bäcker:	ja1.....
Metzger:	ja1.....
Gasthäuser/Cafe	ja2.....
Post:	ja1.....
Bank/Sparkasse:	ja2.....
Allgemeinarzt:	ja1.....
Zahnarzt:	ja1.....
Schulen:	ja Grundschule mit 143 Kinder
Kindergarten:	ja 150 Plätze/124 betr. Kinder (2005)
Jugendtreff:	ja1.....
Seniorenwohnangebot:	nein
Freizeit/Sportanlagen:	ja
Gemeinschaftshaus:	nein
Vereinshäuser:	ja
Sonstiges: Blumenladen	ja/nein.....